



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Uruguay

Stand: Dezember 2022

INHALT

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage.....	1
Situation in der Landwirtschaft.....	2
Pflanzenproduktion	4
☐ Soja	5
☐ Reis	6
Tierproduktion	6
☐ Rinder- und Schafproduktion	6
☐ Milchwirtschaft	11
☐ Fischereiwirtschaft	12
☐ Honigerzeugung	12
Forstwirtschaft	13
Außenhandel	13
Bilateraler Handel	16
Rahmenbedingungen für Handel und Industrie	17
Chancen und Risiken	17
Zusammenarbeit	19
Ausblick	20
Kontakte	21

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Uruguay (offizieller Landesname: Republik Östlich des Uruguay) ist mit 176.215 km² das zweitkleinste Land Lateinamerikas (ca. die Hälfte der Fläche Deutschlands). Die Bevölkerung beläuft sich auf 3,47 Mio. Einwohner (davon ca. 1,38 Mio. in der Hauptstadt Montevideo). Das Land ist dünn besiedelt und rund 90 % der Landesfläche ist land- und forstwirtschaftlich nutzbar. Das Klima ist im Norden subtropisch, im Süden gemäßigt. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 1.200 Millimeter.

Die Corona-Krise drückte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2020 um 5,7 %. Um die negativen Folgen der Pandemie auf Beschäftigung und Armut zu verringern, legte die Regierung einen Corona-Hilfsfonds in Höhe von 900 Mio. USD auf. 2021 konnte die Wirtschaft bereits um 4,4 % zulegen. Ein Wachstum in gleicher Größenordnung ist für das laufende Jahr prognostiziert. Damit knüpft Uruguay wieder an die 2019 nur kurz unterbrochene, nahezu 20-jährige Wachstumsphase an. Trotz Rückgang des Wirtschaftsklima-Index im Jahr 2022 genießt Uruguay den Ruf das Land Lateinamerikas mit dem besten Investitions- und Wirtschaftsklima zu sein¹.

Die Witterungsbedingungen waren im Jahr 2021 für die land- und forstwirtschaftliche Produktion – trotz Trockenheitsperioden im Verlauf des „La Niña“-Jahres – überwiegend günstig. In Verbindung mit dem Anstieg der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und Agrarrohstoffe führte dies zu einem erheblichen Anstieg der land- und forstwirtschaftlichen Ausfuhren des Landes. Wertmäßig wurden neue Höchststände erreicht. Als bedeutender Agrarproduzent und Exporteur von Agrarerzeugnissen leistet Uruguay einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Welternährung (Tabelle 1).

Tabelle 1. Position Uruguays als Agrarexporteur im Vergleich zu Lateinamerika und der Welt

	Position Uruguays als Agrarexporteur (Vergleich innerhalb Lateinamerikas)	Position Uruguays als Agrarexporteur (Vergleich weltweit)
Reis	#1	#7
Raps	#1	#4
Gerste	#2	#10
Malz	#2	#8
Soja	#4	#6

Quelle: Uruguay XXI

Am 28. Juni 2019 haben die EU und die MERCOSUR-Staaten (Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay) eine politische Grundsatzvereinigung zu den bereits im Jahr 2000 begonnenen Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen – als Teil eines umfassenderen Assoziierungsabkommens – erzielt. Nächste

¹ Bericht 2. Quartal 2022 des Brasilianischen Wirtschaftsinstitut der Stiftung Getulio Vargas (FGV IBRE)

Schritte sind die Revision und Abstimmung der Texte zwischen der EU und dem MERCOSUR. Uruguay möchte Vollmitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) werden. Aktuell bemüht sich Uruguay entgegen geltender MERCOSUR -Regeln bilateral um Handelsabkommen mit China, seinem wichtigsten Handelspartner, und der Türkei. Es hat außerdem am 1. Dezember 2022 einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Transpazifischen Partnerschaft (CPTPP) gestellt. Uruguay strebt mit einer besseren Einbindung in den Weltmarkt die Optimierung seiner Agrarexporte an.

Seit September 2020 verfügt Uruguay über ein eigenständiges Umweltministerium, um der gewachsenen Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz besser gerecht zu werden. Uruguay gewinnt 98 % seiner Elektrizität aus erneuerbaren Quellen (davon 56 % aus Wasserkraft, 33 % aus Windkraft, 6 % aus Biomasse, 3 % aus Sonnenenergie). An der gesamten Energieversorgung des Landes ist Biomasse zu 41 % beteiligt.

Situation in der Landwirtschaft

Uruguay verfügt über eine hochproduktive und exportorientierte Landwirtschaft. Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor des Landes (8% des BIP des Landes², unter Berücksichtigung der Nahrungsmittelindustrie 16 % des BIP). Der uruguayische Agrarsektor produziert landwirtschaftliche Erzeugnisse in einem Umfang, der für die Versorgung von rd. 30 Mio. Menschen ausreicht. 80 % der Exporte des Landes werden in der Land- und Ernährungswirtschaft erzeugt, welche im Jahr 2021 in 114 Länder abgesetzt worden sind. 55 % der Agrarexporte waren Agrarrohstoffe (Sojabohnen, Weizen, Raps), während die restlichen 45 % verarbeitete Erzeugnisse waren (Reis, Malz, Pflanzenöl, Wein). Wichtigste Absatzregionen der uruguayischen Agrarexporte sind Asien (China) und Lateinamerika (Brasilien).

13 % der Beschäftigten des Landes sind in der Land- und Ernährungswirtschaft tätig (210.000), davon entfallen 127.000 auf die Landwirtschaft (einschließlich Viehzucht) und 83.000 auf die Ernährungswirtschaft. Die Viehzucht war mit 75.000 Beschäftigten der wichtigste Arbeitgeber in der Landwirtschaft. In der Forst- und Holzwirtschaft sind rd. 16.700 Personen tätig.

Während Uruguay früher ein Land mit vorwiegend Viehhaltung (Produktion von Rind- und Schaffleisch sowie Wollerzeugung) war, hat sich im letzten Jahrzehnt ein Trend hin zu mehr Ackerbau und zur Forstwirtschaft entwickelt. Insbesondere der Südwesten Uruguays ist von Ackerbau geprägt, im Süden findet überwiegend Milchviehhaltung, Obst- und Gemüseerzeugung statt. Im Westen konzentriert sich der Anbau von Zitrusfrüchten und die Forstwirtschaft. Im Nordwesten liegt der Schwerpunkt der Schafhaltung und im Osten das Zentrum des Reisanbaus. Weidehaltung mit Mastrindern findet man in allen Regionen des Landes, oft auch in Verbindung mit forstlicher Produktion. Durch den Einsatz

² Im Jahr 2021 belief sich das BIP Uruguays auf 59 Mrd. USD, wovon 8% auf landwirtschaftsbezogene Aktivitäten wie Viehzucht, Ackerbau, Forstwirtschaft und Fischerei entfielen. Die Viehzucht war mit einem Anteil von 4,7% am BIP die wichtigste Aktivität, gefolgt vom Ackerbau mit 2,2% und der Holzwirtschaft mit 0,6%.

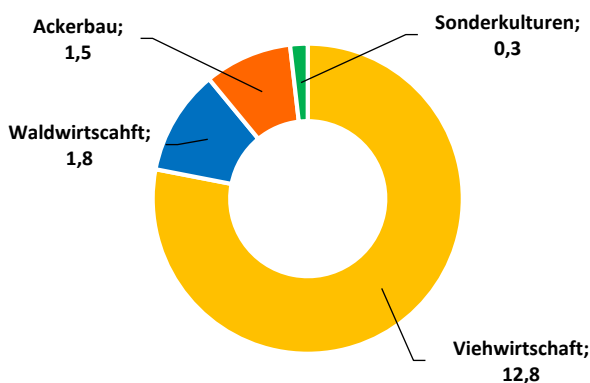
moderner Technologie konnte die Leistungsfähigkeit der Land-, Forst- und Holzwirtschaft in den letzten 20 Jahren beträchtlich gesteigert werden.

Angaben über die Agrar- und Forststruktur Uruguays basieren auf einer Erhebung aus dem Jahr 2011. Demnach beläuft sich die land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche des Landes auf insgesamt 16,4 Mio. Hektar (s. Abbildung 1a), die von rd. 45.000 Betrieben bewirtschaftet wird. Deren Flächenausstattung ist heterogen (s. Abbildung 1b).

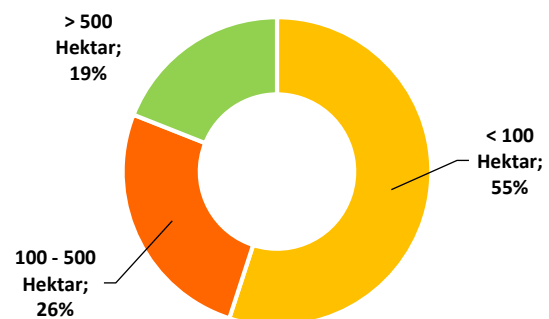
Auf die gesamte landwirtschaftliche Fläche bezogen bewirtschafteten rd. 56 % der kleineren Betriebe etwa 5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche, während 9 % der größeren Betriebe mehr als 60 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschaften. Der Strukturwandel führt zu einem stetigen Konzentrationsprozess. In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der kleinen Betriebe abgenommen, während die Zahl der mehr als 500 Hektar Fläche bewirtschaftenden Betriebe leicht anstieg. In der Forstwirtschaft ist dieser Trend noch stärker ausgeprägt: hier hat die Zahl der kleinen und mittelgroßen Betriebe deutlich abgenommen, während sich die Zahl der Betriebe mit mehr als 500 Hektar Flächenausstattung verdoppelt hat. Eine neue Erhebung des landwirtschaftlichen Sektors soll im letzten Quartal 2022 durchgeführt werden; davon werden aktuelle Angaben über die land- und forstwirtschaftliche Produktion Uruguays und die Betriebsstrukturen erwartet.

Abbildung 1. Agrar- und Forststruktur Uruguays

a) Agrar- und Forstfläche (in Mio. Hektar)



b) Flächenausstattung



Quelle: Uruguayische Agrarerhebung 2011

Ende 2011 führte die Regierung Uruguays eine Steuer auf Landbesitz von mehr als 2.000 Hektar Fläche ein. Davon sind schätzungsweise 1.200 Betriebe betroffen. Die Besteuerung je Hektar Betriebsfläche und Jahr ist wie folgt gestaffelt: 7,8 USD pro Hektar (Betriebe mit 2.000 - 5.000 Hektar), 11,5 USD pro Hektar (Betriebe mit 5.000 – 10.000 Hektar) und 15,5 USD pro Hektar (Betriebe mit mehr als 10.000 Hektar). Die daraus erzielten Steuereinnahmen werden auf rd. 60 Mio. USD jährlich geschätzt.

Infolge des im Oktober 2020 in Kraft getretenen Investitionsgesetzes Nr. 16.906 aus dem Jahr 1998 über die Förderung industrieller Investitionen hat sich die Zahl der Investitionsprojekte und der Investitionsumfang in der Land- und Forstwirtschaft erhöht. Investitionen in die Land- und Forstwirtschaft kommen aus dem In- und Ausland.

2021 übernahm der Agraringenieur Fernando Mattos Costa die Aufgaben des Ministers für Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei des Landes. Mit einem langfristigen Strategieplan strebt der Minister die Modernisierung der Land-, Forst- und Holzwirtschaft und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vermarktung der Erzeugnisse dieser Wirtschaftszweige an.

Pflanzenproduktion

Als Folge deutlich gestiegener Weltmarktpreise für Produkte der Land-, Forst- und Holzwirtschaft und ebenfalls gestiegener Investitionen in diese Wirtschaftszweige ist die Anbaufläche für die land- und forstwirtschaftliche Erzeugung im Landwirtschaftsjahr 2021/22 um 14 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Aktuell werden rund 94 % der Gesamtfläche des Landes von diesen Wirtschaftszweigen genutzt. Diese Zunahme der Anbaufläche sei auf die Expansion des Soja-, Raps und Reisanbaus zurückzuführen. Die Anbaufläche mit Winterkulturen (Weizen, Gerste und Raps) sei im Wirtschaftsjahr 2021/22 um 18,5 % gestiegen und habe einen Umfang von 648.000 Hektar Fläche erreicht.

Wichtigste Ackerkulturlpflanze Uruguays ist die Sojabohne. Sie wurde 2021/22 auf einer Fläche von 981.000 Hektar angebaut. Das sind rd. 8 % mehr als in der Vorjahresperiode. Somit nimmt der Sojabohnenanbau rd. 56 % der Feldbaufläche des Landes in Anspruch. Zur Aussaat kommen fast ausschließlich gentechnisch veränderte Sorten.

Tabelle 2: Getreide- und Ölsaatenenerzeugung

a) Anbaufläche (1000 Hektar)

	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	Verän d. (%)
GETREID	711	719	791	
E				11

b) Produktion (1000 Tonnen)

	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	Verän d. (%)
GETREID	3.456	4.016	4.247	
E				6

Weizen	238	224	244	9	Weizen	776	936	974	4
Mais ³	129	143	152	6	Mais	763	772	874	14
Sorghum ⁴	34	28	19	-31	Sorghum	110	110	84	-24
Gerste	165	185	224	21	Gerste	607	889	920	4
Reis	145	139	152	9	Reis	1.200	1.309	1.391	6
ÖLSAATE	986	1.107	1.231		ÖLSAATE	2.313	2.027	3.209	
N				11	N				58
Raps	76	114	162	42	Raps	113	183	294	60
Soja	910	908	981	8	Soja	2.200	1.708	3.000	76
Sonnenblume	- ⁵	85	77	-10	Sonnenblume	- ⁶	136	139	2
GESAMT	1.697	1.826	2.022	11	GESAMT	5.76	6.04	7.45	
						9	3	6	5

Quelle: Uruguayisches Ministerium für Viehwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei

❖ Soja

Die Sojaerzeuger haben in der Anbauperiode 2021/22 mit insgesamt ca. 3 Mio. Tonnen eine um rd. 76 % höhere Sojaernte eingefahren als in der Vorjahresperiode. Die Produktionssteigerung wird auf die Zunahme der Anbaufläche (981.000 Hektar; + 8 % gegenüber der Vorjahresperiode, aber 43 % weniger im Vergleich zum historischen Höchstniveau im Wirtschaftsjahr 2012/13), Investitionen in neue Technologien und die für den Sojaanbau überwiegend günstige Witterung zurückgeführt.

Trotz des durch Trockenheit charakterisierten „La Niña“-Jahres waren die Witterungsbedingungen in Uruguay in der vergangenen Landwirtschaftsperiode insgesamt günstiger als in zahlreichen anderen Ländern Lateinamerikas, die Soja produzieren. Die durchschnittlichen Sojaproduktionskosten seien im Vergleich zur Vorjahresperiode um 30 % gestiegen und werden mit 650 USD pro Hektar angegeben. Dieser Anstieg sei vor allem auf den Preisanstieg für Dünge- und Pflanzenschutzmittel-, Saatgut und Kraftstoff im Jahr 2021 zurückzuführen. Nichtsdestotrotz sei die Rentabilität für die Sojaproduktion im Wirtschaftsjahr 2021/22 gut gewesen.

Uruguay ist der sechstgrößte Sojaexporteur weltweit. Die Exporterlöse lagen 2021 mit insgesamt rd. 890 Mio. USD um rd. 17% über dem Vorjahresniveau. Wichtigster Exportmarkt war China, wohin rd. 42 % der uruguayischen Sojaexporte des Jahres 2021 verkauft wurden (405 Mio. USD), gefolgt von Ägypten mit einem Anteil an den Exporten von 37 %.

³ Anbaufläche ohne Futtermittelproduktion

⁴ Anbaufläche ohne Futtermittelproduktion

⁵ Keine Daten vorhanden

⁶ Keine Daten vorhanden

Die landeseigene Produktion von Sojamehl und Sojaöl deckt die Binnennachfrage nicht, deswegen werden diese beiden Produkte der Sojaverarbeitung ergänzend importiert, besonders aus Argentinien, Paraguay und Brasilien.

❖ Reis

Nach Soja ist Reis die zweitwichtigste Kulturpflanze Uruguays. Uruguay ist weltweit der siebtwichtigste Reisexporteur. Der Reisanbau wird dabei oft mit der Viehhaltung kombiniert. So wird eine Fläche zumeist zwei Jahre lang für den Reisanbau genutzt und danach für die Dauer von vier Jahren für die Rinderhaltung eingesetzt. Die Produktivität des Reisanbaus in Uruguay ist auch wegen dieser „Fruchtfolge“ relativ gut.

Im Wirtschaftsjahr 2021/22 wurde Reis in einem Umfang von rd. 1,4 Mio. Tonnen geerntet, was einen Anstieg um 8 % gegenüber der Ernte in der Vorjahresperiode entspricht. Die Reisanbaufläche machte 10 % der mit Sommerkulturen angebauten Fläche und 7% der landwirtschaftlichen Gesamtanbaufläche Uruguays aus. Die Zunahme der Reisernte sei einerseits auf die gestiegene Anbaufläche (Zunahme um 15 % auf 160 Mio. Hektar im Vergleich zur vorangegangenen Wirtschaftsperiode) und andererseits auf höhere Flächenerträge (+ 9,2 Tonnen pro Hektar) als Folge besseren Managements in Verbindung mit stärkerem Einsatz moderner Technologien zurückzuführen.

Reis ist das zweitwichtigste Produkt des landwirtschaftlichen Pflanzenbaus des Landes nach Soja. Uruguay zählt zudem als größter Reisexporteur Lateinamerikas. Die Erlöse aus Reisexporten beliefen sich 2021 auf 386 Mio. USD. Das sind rd. 10 % weniger als im Vorjahr. Wichtigste Exportdestinationen waren der Irak (19%) und Peru (17%), gefolgt von Brasilien (13%).

Tierproduktion

❖ Rinder- und Schafproduktion

Uruguay gehört zu den bedeutenden rindfleischproduzierenden Staaten der Welt; der uruguayische Fleischsektor zählt zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen des Landes (26 % der Exporte). Uruguayisches Fleisch ist weltweit bekannt für seine hohe Qualität, die naturnahe Produktion und ein konsolidiertes Rückverfolgbarkeitssystem. Dadurch kann die Herkunft des Fleisches bis zum fleischerzeugenden landwirtschaftlichen Betrieb nachvollzogen werden. Rinder und Schafe werden zumeist ganzjährig auf der Weide gehalten. Ein Teil der Rinder wird in den letzten Monaten vor der Schlachtung in sogenannten „Feedlots“ gehalten, wo Zufütterung mit Kraftfutter und eine intensive veterinärfachliche Überwachung der Tiere erfolgen. Das Fleisch dieser Tiere kann auf dem Binnenmarkt und beim Export in die EU über die „481 Quote“ abgesetzt werden.

Das Nationale Fleischinstitut (INAC), eine Einrichtung der uruguayischen Regierung, unterstützt die Fleischproduktion des Landes und den Fleischabsatz. Mit seinem strategischen Plan 2021-2026 bemüht sich INAC um eine optimale Positionierung uruguayischen Fleisches auf dem Weltmarkt und

die Öffnung neuer Absatzmärkte. Dabei wird die naturnahe, klimafreundliche Fleischproduktion uruguayischer Erzeuger zunehmend thematisiert. Pressemeldungen zur Folge exportierte Uruguay im Dezember 2021 erstmals nachweisebar klimaneutral erzeugtes Rinderfleisch in die Schweiz und nach Brasilien. INAC und uruguayische Fleischerzuger verfolgen das Ziel, einen Mehrwert beim Rindfleischexport zu erzielen, indem der Kohlenstoff-Fußabdruck bei der Fleischerzeugung gemessen und die Tierproduktion in Richtung Klimaneutralität gesteuert wird. Dabei scheinen silvopastorale Produktionsformen besondere Vorteile zu bieten.

Der Rinderbestand Uruguays belief sich 2021 auf 11,83 Mio. Tiere, das ist knapp 1 % weniger als im Vorjahr. Der Bestand an Schafen betrug 6,2 Mio. Tiere (Rückgang um 2 % gegenüber 2020).

Trotz des relativ stabilen Tierbestands ist die Fleischproduktion gestiegen und erreichte bei Rindfleisch einen Schlachtrekord. 2021 wurden rd. 2,64 Mio. Rinder sowie rd. 1,37 Mio. Schafe geschlachtet. Die Fleischverarbeitung erfolgt in 35 zugelassenen Schlachtbetrieben. Diese verarbeiteten im letzten Jahr rd. 667.000 Tonnen Rindfleisch sowie rd. 24.000 Tonnen Schaffleisch.

Abbildung 2. Rinder- und Schafproduktion 2021

(a) Rinder

Schlachtungen = 2,64 Mio. Rinder (+31 % ggü. 2020)

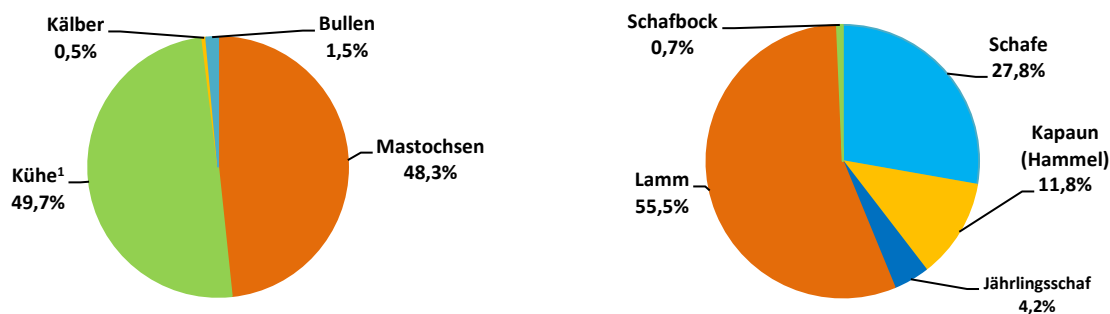
Produktion = ca. 667 Tausend Tonnen⁷ (+29 % ggü. 2020)

(b) Schafe

Schlachtungen = 1,37 Mio. Schafe (+36 % ggü. 2020)

Produktion = ca. 24 Tausend Tonnen (+37 % ggü. 2020)

⁷ Schlachtgewicht



⁽¹⁾ Kühe, Färse, 6 und 8 Zähne

Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Im Jahr 2021 erreichte der jährliche Fleischkonsum in Uruguay über alle Fleischarten zusammen insgesamt 91,2 Kilogramm pro Einwohner, was einen Anstieg um ca. 4 Kilogramm pro Jahr und Einwohner im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der seit 2018 zu beobachtende Trend eines kontinuierlichen Rückgangs der Fleischnachfrage setzte sich somit nicht fort. Jedoch wurde das Konsumniveau des Jahres 2018 noch nicht wieder erreicht. Mit Ausnahme beim Schweinefleisch, das hauptsächlich importiert wird, stammt das inländisch konsumierte Fleisch überwiegend aus inländischer Schlachtung.

Die am meiste konsumierte Fleischsorte bleibt mit 46 Kilogramm pro Einwohner und Jahr das Rindfleisch. An zweiter Stelle folgte 2021 mit 24 Kilogramm pro Einwohner (+2,9 Kilogramm im Vergleich zum Vorjahr) der Geflügelfleischkonsum. 2021 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch 19,3 Kilogramm (+1 Kilogramm im Vergleich zum Vorjahr) und der Verbrauch von Schaffleisch 2,2 Kilogramm.

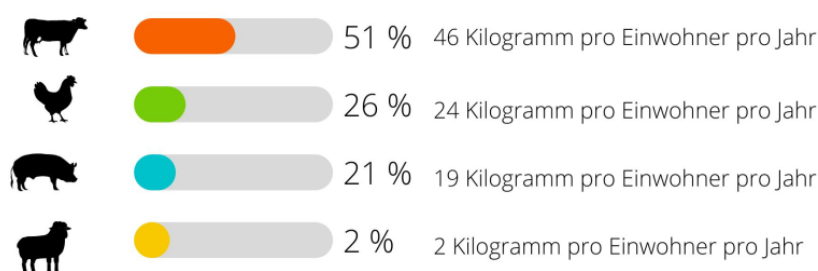


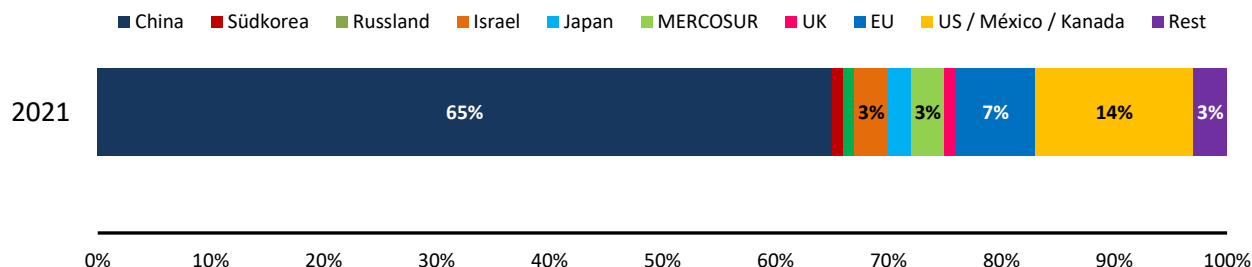
Abbildung 3. Jährlicher Fleischkonsum pro Einwohner in Uruguay (2021)

Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Die Rindfleischerzeugung ist neben der Versorgung der eigenen Bevölkerung für den Export besonders relevant. Mit einem Anteil von 21 % an den gesamten Exporten des Landes ist Rindfleisch das mit Abstand wichtigste Exportprodukt des Landes. Rd. 86 % der Rindfleischproduktion ist für den Export bestimmt. Im Jahr 2021 wurden mit der Ausfuhr von 572.522 Tonnen Rindfleisch Exporterlöse in Höhe von 2,46 Mrd. USD erzielt. Dies bedeutet einen Anstieg um rd. 54 % gegenüber dem Vorjahr. Die

wichtigsten Destinationen für Rindfleisch waren wertmäßig China (rd. 65%) und die USA (rd. 14 %). An dritter Stelle folgt die EU, wohin 7% der Rindfleischausfuhren gingen.

Abbildung 4. Absatzmärkte der Rindfleischexporte



Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Tabelle 3: Rinderhaltung und –ausfuhren

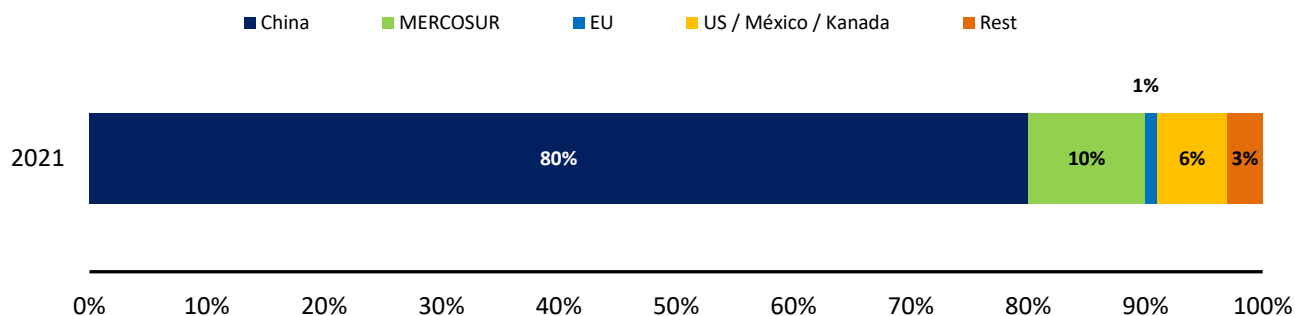
	2019	2020	2021	Veränderung %
Rinderbestand (Mio. Tiere)	11,40	11,88	11,83	-0,4
Rinderschlachtungen (Mio. Tiere)	2,23	2,01	2,64	31,5
Rindfleischproduktion (1000 t Schlachtgewicht) *	560,3	518,0	667,7	28,9
Rindfleischausfuhren (1000 t Schlachtgewicht)	469,6	424,3	572,5	34,9
Rindfleischausfuhren (Mio. USD, ohne Innereien)	1823,3	1597,3	2465,0	54,3

*Rindfleischproduktion für 2021, interne Schätzung auf Basis von Daten von INAC

Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Im Jahr 2021 beliefen sich die Ausfuhren von Schafffleisch auf rd. 24.074 Tonnen (+ 62 % im Vergleich zum Vorjahr); die daraus erzielten Exporterlöse beliefen sich auf rd. 124 Mio. USD (+ 64 % im Vergleich zum Vorjahr). Diese Zunahme sei auf gestiegene Exporte nach China zurückzuführen. In vorgenanntem Zeitraum gingen 80% der Schafffleischexporte nach China. Zweitwichtigster Exportmarkt für Schafffleisch waren die anderen MERCOSUR–Staaten mit einem Anteil von 10% an den Exporten.

Abbildung 5. Absatzmärkte der Schafffleischexporte (wertmäßig)



Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Die Schafproduktion (Fleisch und Wolle) bleibt für die uruguayischen Landwirte ein gutes und rentables Geschäft, das wegen verbesserter Genetik über ein enormes Wachstumspotenzial verfügt. Trotz wiederholter Trockenperioden in den letzten Jahren und einem deutlichen Anstieg der Schlachtungen aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Schaffleisch aus China haben sich die Produktionsergebnisse verbessert.

Tabelle 4: Schafhaltung und -ausfuhren

	2019	2020	2021	Veränderung (%)
Schafbestand (Mio. Tiere)	6,56	6,34	6,20	-2,2
Schafschlachtungen (Mio. Tiere)	0,86	1,01	1,37	36,0
Schaffleischproduktion (1000 t Schlachtgewicht) *	15,5	17,8	24,3	36,5
Schaffleischausfuhren (1000 t)	15,0	14,9	24,1	61,6
Schaffleischausfuhren (in Mio. USD)	70,1	75,8	124,0	63,7

* Schaffleischproduktion für 2021, interne Schätzung auf Basis von Daten von INAC

Quelle: Nationales Fleischinstitut (INAC)

Die Auswirkungen der Rinderhaltung auf den Klimawandel sind auch in Uruguay ein agrar- und umweltpolitisches Thema. Projekte mit den Bezeichnungen „klimaintelligente Viehzucht“ und „Bodenverbesserung der Weiden Uruguays“ zielen darauf ab, die Produktivität und Nachhaltigkeit der Tierhaltung betreibenden Betriebe zu verbessern und eine möglichst positive Klimabilanz zu erreichen. Mit vorgenannten Projekten soll aufgezeigt werden, dass eine nachhaltige Rindfleischproduktion möglich ist und diese dem Klimawandel letztlich sogar entgegenwirken kann: Fleischerzeugung auf naturnahen Weiden, die CO₂ in ihren Böden speichern; Restaurierung degradierter Weidestandorte durch optimierte, ggf. silvopastorale Nutzung. Dem gegenüber steht die Tierhaltung in Europa, die sich mit (temporärer) Stallhaltung und der Erzeugung von Biogas um Emissionsminderung bei der Tierproduktion bemüht.

❖ Milchwirtschaft

Uruguay verfügt wegen seiner für die Tierproduktion günstigen natürlichen und klimatischen Bedingungen auch über gute Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Milcherzeugung. Die Zahl der milcherzeugenden Betriebe wird mit rd. 3.300 angegeben. Der Milchviehbestand wird auf rd. 749.000 Tiere geschätzt.

Die Milcherzeugung belief sich 2021 auf rd. 2,1 Mrd. Liter Milch, was einer Zunahme um rd. 1,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht und als ein Rekordergebnis gewertet wird. Rd. 90 % des Frischmilchaufkommens wird der Verarbeitung zugeführt. Die Milchverarbeitung ist überwiegend genossenschaftlich organisiert (87 %). Sie erfolgt in 30 Molkereien, von denen die Hälfte bis zu 300.000 Liter Milch täglich verarbeiten kann. Rund ein Viertel der Molkereien verfügt über eine Verarbeitungskapazität von mehr als 500.000 Liter pro Tag. Die größte Milchverarbeitungsgenossenschaft hat einen Marktanteil von 72 %. Erwähnenswert ist zudem, dass rd. ein Viertel alle Milchviehhalter eine betriebseigene, handwerkliche Käserei betreiben.

Rd. 75 % der gesamten Milcherzeugung ging 2021 in den Export. Milch und Milchprodukte sind für Uruguays landwirtschaftliche Ausfuhren von großer Bedeutung. Im Jahr 2021 hat der Milchsektor mit einem Umfang von rund 200.000 Tonnen exportierten Milcherzeugnissen einen Umsatz in Höhe von ca. 754 Mio. USD erzielt. Die daraus erzielten Devisenerlöse fielen rd. 9 % höher aus als 2020. Dieses Ergebnis wird mit höheren Exportpreisen für Milchpulver (+15 %) und Butter (+26 %) erklärt; mengenmäßig nahmen die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 9 % ab.

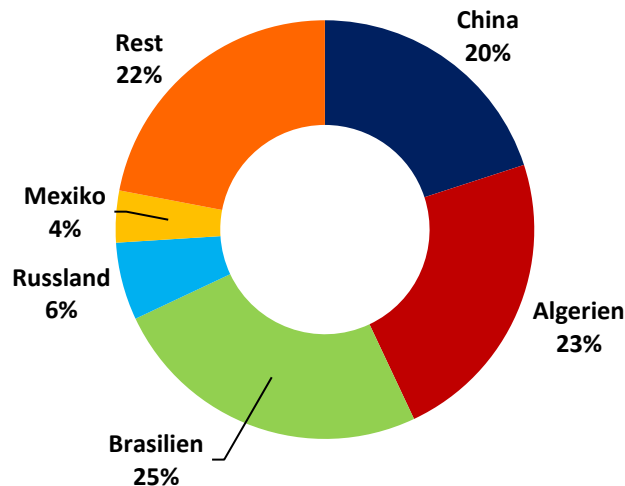
Tabelle 5: Milchausfuhren

2021	Milchausfuhren			
	Mio. USD	Veränderung (%)	Tonnen	Veränderung (%)
Milchpulver	491,2	+ 10 %	141.176	- 4 %
Magermilchpulver	58,5	+ 10 %	19.618	- 6 %
Käse	107,1	- 3 %	26.004	- 5 %
Butter	51,7	+ 16 %	12.418	- 9 %
Gesamt	753,8	+ 9 %	199.216	

Quelle: Nationales Milchinstitut (INALE)

2021 gingen 25 % der Milchexporte nach Brasilien, Uruguays wichtigem Handelspartner in diesem Sektor. Zweitwichtigster Exportmarkt für Milch war Algerien mit einem Anteil von 23 % an den Exporten, gefolgt von China (20 %).

Abbildung 6. Absatzmärkte der Milchausfuhren



Rd. 25 % des nationalen Milchaufkommens wird gewöhnlich auf dem heimischen Markt abgesetzt. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Milch liegt nach Angaben des Nationalen Milchinstituts bei rd. 230 Liter pro Jahr (2021). Damit gehört der uruguayische Konsument zu den größten Milchverbrauchern der Welt.

❖ Fischereiwirtschaft

Der Fischereisektor durchläuft eine seit langem anhaltende Krise, die Strukturanpassungen im Sektor auslöst. Treibende Kräfte dieses Prozesses sind gestiegene Kosten, z.B. für Arbeitslöhne, Energie und Steuern. Dies hatte zur Folge, dass Uruguay im internationalen Vergleich im Fischereibereich an Wettbewerbsfähigkeit verlor. Uruguay hat im Jahr 2020 insgesamt 62.880 Tonnen Fisch gefangen, was einen Rückgang um ca. 7,5 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (Angaben für das Jahr 2021 liegen noch nicht vor). Hinzu kommt die Konkurrenz anderer Fischereifangnationen wie China und Spanien, die in uruguayischen Gewässern präsent sind. Nichtregierungsorganisationen beklagen Überfischung und einen Rückgang des Fischreichtums in uruguayischen Gewässern.

Im Jahr 2021 beliefen sich die Fischereiausfuhren auf 55.711 Tonnen (- 10,2 % gegenüber dem Vorjahr); die daraus erzielten Exporterlöse beliefen sich auf 97,8 Mio. USD. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Ausfuhrmenge um rd. 2 % zurück. Der größte Teil der uruguayischen Fischereiexporte geht nach Brasilien (13 %) gefolgt von China (11 %) und Niger (10 %). Die uruguayische Fischereiwirtschaft hat sich beim Export auf tiefgefrorene Waren spezialisiert. Die für die Fischereiwirtschaft wichtigste Fischart ist der Adlerfisch.

❖ Honigerzeugung

Die Honigerzeugung Uruguays ist exportorientiert. Rd. 90 % der heimischen Erzeugung wird ausgeführt. Das Ministerium für Viehwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei erfasste 2020 rd. 2.438 Imker, die insgesamt über rd. 565.654 Bienenstöcke verfügten, was durchschnittlich 232 Bienenstöcke pro Imker ergibt (3 % mehr als im Vorjahr). Die Honigproduktion in Uruguay schwankt je nach Witterungsbedingungen zwischen 8.000 und 13.000 Tonnen Honig pro Jahr. Im Jahr 2020 wurden

13.811 Tonnen Honig erzeugt (+49 % gegenüber 2019) und somit ein durchschnittlicher Ertrag von 24,4 Kilogramm pro Bienenstock erreicht (Daten aus dem Jahr 2021 liegen noch nicht vor).

Schätzungen des uruguayischen Landwirtschaftsministeriums zufolge wurden 2021 rd. 11.800 Tonnen Honig (-24 % gegenüber dem Vorjahr) mit einem Exportwert von 38 Mio. USD (+26 % im Vergleich zum Jahr 2020) ausgeführt. Deutschland war nach Spanien (38 %) und den USA (27%) der dritt wichtigste Exportmarkt für uruguayische Honigaushfuhren mit einem Umfang von 1.416 Tonnen.

Propolis etabliert sich zunehmend auf dem Exportmarkt. Deutschland ist der größte Abnehmer von uruguayischem Propolisextrakt und importiert diesen in einem Umfang von jährlich ca. 187.000 USD.

Forstwirtschaft

Rd. 11 % der Landesfläche Uruguays ist von Wald bedeckt. Die Waldfläche umfasst rd. 835.000 Hektar Naturwald und 1.035.000 Hektar aufgeforstete und zumeist im Kurzumtrieb bewirtschaftete Flächen. In letzteren dominieren Eukalyptusarten und Kiefern. Das Waldeigentum ist zu 97 % in privater Hand. Die Waldfläche ist in den letzten 25 Jahren durch Aufforstung um das 30-fache angewachsen. Dies geht auf einen in den 1980er Jahren gefassten Beschluss der uruguayischen Regierung zurück, die Wirtschaft zu diversifizieren und neben der Fleischwirtschaft den Forstsektor zu fördern. Die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung ist auf 90 % der forstwirtschaftlich genutzten Fläche entweder nach dem Forest Stewardship Council (FSC) oder dem „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC) zertifiziert.

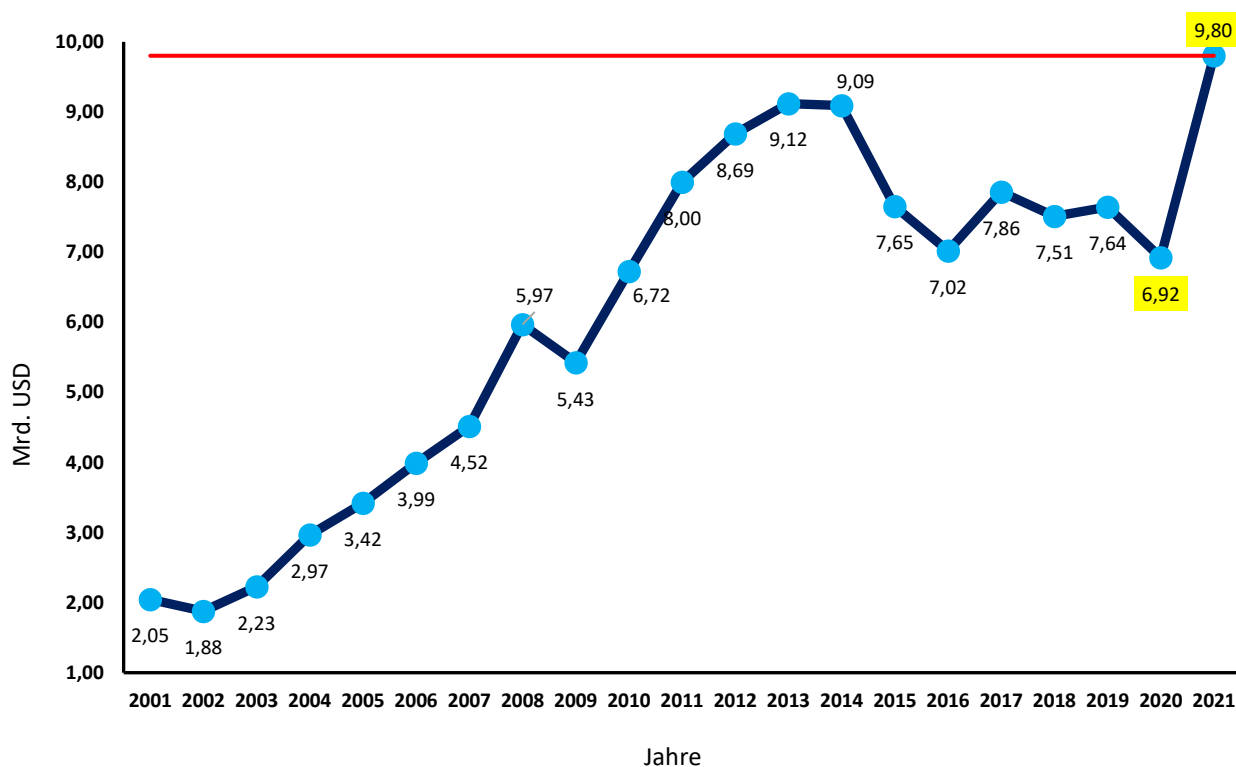
Wirtschaftlich gesehen habe der Forstsektor im Jahr 2021 nach Angaben des Verbands Sociedad de Productores Forestales (SPF) 4 % zum BIP des Landes beigetragen und Ausfuhren in Höhe von 2,14 Mrd. USD erzielt. Dies würde 11 % der Gesamtausfuhren des Landes entsprechen. In den letzten 10 Jahren wurden ausländische Direktinvestitionen in die Forstwirtschaft und die Holzverarbeitende Industrie in Höhe von 4,5 Mrd. USD verzeichnet. Die Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt 16.700 Mitarbeiter (1,3 % der Arbeitsplätze des Landes); sie gilt als wichtiger Wirtschaftszweig für die Sicherung des Wohlstands der Bevölkerung im strukturschwachen Landesinneren.

Die Forst- und Holzwirtschaft exportiert Holz und Zellstoff. Die daraus erzielten Exporterlöse beliefen sich 2021 auf rd. 2,1 Mrd. USD (+ 42 % gegenüber dem Vorjahr) und stellten einen Anteil von 21 % an den Gesamtexporten des Landes. Wichtigstes Exportprodukt der Forst- und Holzwirtschaft ist Zellstoff. 2021 beliefen sich die Erlöse aus dem Export von Zellstoff auf 1,15 Mrd. USD (+33% gegenüber dem Vorjahr).

Außenhandel

Die Exporterlöse Uruguays beliefen sich 2021 auf rd. 9,8 Mrd. USD, was einem Anstieg von rund 28 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der weltweite Anstieg der Preise für Nahrungsmittel und Agrarrohstoffe in Verbindung mit der insgesamt gestiegenen Produktionsmenge führten zu einem erheblichen Anstieg der landwirtschaftlichen Ausfuhren des Landes, die wertmäßig einen neuen Höchststand erreichten (s. Abbildung 7).

Abbildung 7. Exporte Uruguays (gesamt)⁸



Quelle: Uruguay XXI

Die Ausfuhren der Agrar- und Ernährungswirtschaft dominieren die Exporte des Landes. 2021 stammten ca. 8,1 Mrd. USD bzw. rd. 83 % der gesamten Exporterlöse Uruguays aus der Land-, Forst-, Fischerei- und Ernährungswirtschaft. Die wichtigsten Exportprodukte waren Rindfleisch, Zellstoff, Soja und Milchprodukte, die zusammen mehr als 78 % der Gesamtausfuhren des Landes umfassten.

⁸ Ohne Freihandelszone

Tabelle 6: Entwicklung der Ausfuhren nach Produkten

Wichtigste Ausfuhr Güter der Landwirtschaft	2019 (Mio. USD)	2020 (Mio. USD)	2021 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Rindfleisch (gefroren und gekühlt)	1.807	1.627	2.300	33	41
Zellulose	1.527	1.107	1.476	21	33
Soja	994	828	919	13	11
Milch u. Milchprodukte	652	691	733	11	6
Reis	374	483	360	5	-25
Holz und Holzprodukte	358	346	586	8	69
Schafffleisch	71	78	119	2	53
Malz	216	194	200	3	3
Wolle und Wollprodukte	184	99	150	2	52
Leder und Lederwaren	166	101	141	2	40
Lebende Tiere	102	113	163	2	44
Fischerei	108	99	98	1	-1
Andere Güter der Landwirtschaft	531	592	873	13	47
Insgesamt (Landwirtschaft und Fischerei)	7.090	6.358	8.118	83	28
Produkte aus der gewerblichen Wirtschaft	554	564	1.684	17	199
Gesamte Ausfuhren des Landes	7.644	6.922	9.802	100	42

Quelle: Uruguay XXI mit Daten des uruguayischen Zollamtes, Anuario OPYPA 2020, INAC, INALE

Wichtigster Handelspartner Uruguays war auch 2021 China, das mit einem Umfang von 2,7 Mrd. USD einen Anteil von 28 % der gesamten Exporte des Landes bezog. China nimmt damit unangefochten den ersten Rang auf der Liste der umsatzstärksten Destinationen ein. Die Nachfrage aus China konzentrierte sich dabei auf die drei Produkte Rindfleisch, Zellstoff und Soja. An zweiter Stelle der wichtigsten Handelspartner rangierte 2021 Brasilien. Dorthin exportierte Uruguay für insgesamt 1,8 Mrd. USD (+64 %), was einem Anteil an den Gesamtexporten des Landes von 19 % entspricht. Nach Brasilien werden hauptsächlich Agrarprodukte (Malz, Milchprodukte und Weizen), Plastik und Energie exportiert. Auf dem dritten Rang der Exportdestinationen folgt die EU. Uruguayische Ausfuhren in die EU erzielten 2021 Ausfuhrerlöse in Höhe von 742 Mio. USD. Dies entsprach einem Anteil am gesamten Außenhandel Uruguays von rd. 8 %. 52 % der Ausfuhren in die EU entfielen auf Zellstoff, gefolgt von Rindfleisch mit einem Anteil von 19 %. Wichtigste Handelspartner innerhalb der EU waren die Niederlande, Italien und Deutschland. Als weitere wichtige Importeure uruguayischer Erzeugnisse folgen die USA und Argentinien mit jeweils 6 % und 5% auf Rang vier bzw. fünf.

Tabelle 7: Entwicklung der Gesamtausfuhren nach Ländern (Agrar- und Nichtagrargüter)

Land	2019 (Mio. USD)	2020 (Mio. USD)	2021 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
China	2.197	1.606	2.726	28	70
EU	709	536	742	8	38
Brasilien	1.809	1.110	1.815	19	64
USA	446	524	554	6	6
Argentinien	356	296	490	5	66
Mexiko	145	137	142	1	4
Algerien	210	217	208	2	-3
Türkei	136	162	134	1	-18
Sonstige	2356	2336	2994	31	28
Insgesamt	7.643	6.922	9.802	100	42

Quelle: Uruguay XXI mit Daten des uruguayischen Zollamtes

Bilateraler Handel

Deutschland rückte 2021 einen Platz nach vorn und war nach den Niederlanden und Italien drittwichtigster Handelspartner aus der EU für Uruguay.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Exporte der uruguayischen Wirtschaft nach Deutschland 2021 im Vergleich zum Vorjahr um rd. 4,3 % auf 212 Mio. EUR gestiegen. Auf Güter der Agrar- und Ernährungswirtschaft entfielen davon 56 Mio. EUR (26 %). Die wichtigsten Einfuhrprodukte aus Uruguay waren Fleisch (62 %), Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (14 %) sowie Reis und Reiserzeugnisse (12 %).

Die deutsche Wirtschaft exportierte laut Schätzungen des Statistischen Bundesamtes 2021 Waren und Güter im Wert von 448 Mio. EUR nach Uruguay. Der Schwerpunkt lag auf Gütern der gewerblichen Wirtschaft. Waren der Agrar- und Ernährungswirtschaft beliefen sich unverändert mit 11,5 Mio. EUR und hatten einen Anteil von rd. 4,7 % an den Ausfuhrerlösen. Das entspricht einer Steigerung um ca. 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Warenpalette ist relativ breit und erstreckt sich von Kakaoerzeugnissen über Fleischwaren und Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs bis hin zu Kaffee und Kartoffelerzeugnissen.

Für den Warenaustausch Deutschlands mit Uruguay ergab sich 2021 ein Handelsüberschuss in Höhe von 236,2 Mio. EUR. Ein Handelsdefizit besteht hingegen beim Warenaustausch von Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Hier stehen Ausfuhren aus Deutschland im Wert von 11,5 Mio. EUR Einfuhren aus Uruguay im Wert von 56 Mio. EUR gegenüber.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Uruguay verfügt über stabile wirtschaftliche und politische Verhältnisse, einen relativ offenen Markt und unternehmerfreundliche Regularien. Es ist ein interessanter Markt für exportorientierte Unternehmen aus dem Ausland.

Die guten Rahmenbedingungen für Unternehmen wirken sich positiv auf die ausländischen Direktinvestitionen aus. Im Jahr 2021 hat Uruguay ca. 1,4 Mrd. USD an Direktinvestitionen für rd. 100 Projekte erhalten, was einen erheblichen Anstieg gegenüber 2020 bedeutet. 75 % davon sind Neuinvestitionen. Ein Beispiel dafür aus dem Agrarbereich ist die Investition des finnischen Konzerns UPM-Kymmene Oyi in eine zweite Zellulosefabrik in Uruguay. Mit einem Volumen von 2,7 Mrd. USD gilt dies als die größte Auslandsinvestition in Uruguay. Die uruguayische Regierung erhofft sich von dieser Investition 10.000 neue Arbeitsplätze und einen Beitrag von 2 % zum BIP bei einer Jahresproduktion von 2,6 Mio. Tonnen Zellulose.

Der größte Anteil an Direktinvestitionen kommt aus Spanien, gefolgt von Argentinien, Finnland und Brasilien. Die deutschen Investitionen in Uruguay machen einen Anteil von rund 2% aus. Spanische und argentinische Unternehmen investieren vor allem im Industriebereich. Während Spanien sich auf den Energiebereich und die Nahrungsmittelerzeugung konzentriert, sind argentinische Investitionen mehr auf die Agrarwirtschaft und die Pharmaindustrie fokussiert.

Die Wirtschaftspolitik der großen Nachbar-Volkswirtschaften Argentinien und Brasilien kann sich rasch auf die Wirtschaft Uruguays auswirken. Ein Beispiel dafür waren Exportbeschränkungen Argentiniens bei Rindfleisch. Diese hatten eine höhere Nachfrage nach Rindfleisch aus Uruguay mit entsprechenden Auswirkungen auf die Exporterlöse des Landes zur Folge.

Chancen und Risiken

Uruguay ist im lateinamerikanischen Kontext bei vielen Rankings auf einem Spitzenrang und somit für Investoren berechenbarer und sicherer als zahlreiche andere Staaten dieser Region. Vor diesem Hintergrund ist das Land für ausländisches Kapital attraktiv.

Für die Landwirtschaft bedeutet dies, dass ausländische Investoren modernes Know-how ins Land bringen und auf effiziente Produktionsweisen setzen. Bedingt durch die seit 2021 gestiegenen Preise für Nahrungsmittel und Agrarrohstoffe scheint das Interesse ausländischer Investoren an der Land- und Forstwirtschaft Uruguays zuzunehmen.

Uruguay hat als erstes Land in Lateinamerika den geregelten und überwachten Anbau von Cannabis zugelassen. Neue Impulse werden auch vom angestrebten Freihandelsabkommen der EU mit dem MERCOSUR erwartet. Uruguay ist bemüht, auch außerhalb des MERCOSUR bilaterale Handelsabkommen abzuschließen.

Uruguay verfügt über die Besonderheit, dass sich das Land aufgrund seiner relativ kleinen Bevölkerungszahl und der überschaubaren geographischen Ausmaße als „Testmarkt“ hervorragend eignet, um die Absatzmöglichkeiten neuer und innovativer Produkte, die für lateinamerikanische Märkte bestimmt sind, zu erproben. Die gleichen Eigenschaften (kleiner Flächenstaat mit geringer Bevölkerung) sind dagegen eher unvorteilhaft, wenn es darum geht, Investoren dafür zu gewinnen, sich in Uruguay niederzulassen oder zu expandieren.

Uruguay ist insgesamt recht dünn besiedelt und verfügt nur über begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten. Ein Mangel an Fachkräften für die Landwirtschaft wird vielfach beklagt. Die Regierung Uruguays zeigt großes Interesse an der dualen Berufsausbildung. Daher strebt die Deutsch-Uruguayische Industrie- und Handelskammer die Einführung und Weiterentwicklung des deutschen dualen Systems in Uruguay an.

Zusammenarbeit

Deutschland und Uruguay unterhalten eine Zusammenarbeit im Agrar- und Waldbereich. Diese basiert auf Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Ministerium für Viehwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei Uruguays.

- ✓ Ein Element der Zusammenarbeit ist nachhaltige Landwirtschaft, über das 2019 eine separate Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Agrarressorts geschlossen wurde. Auf dieser Grundlage findet ein Fachaustausch zum Thema Bioökonomie statt.
- ✓ Die bilaterale Zusammenarbeit im Waldbereich führte zu einer Strategie für eine nachhaltige Entwicklung der Naturwälder des Landes.
- ✓ In der Agrarwissenschaft kooperieren das uruguayische „Instituto Nacional de Investigación Agropecuaria“ (INIA) und das Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) zu Fachthemen im Bereich des Bodenschutzes.
- ✓ Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und das uruguayische Ministerium für Viehwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei pflegen einen Dialog zu Fachthemen der Risikobewertung im Lebensmittelbereich.
- ✓ Uruguay nimmt regelmäßig an den vom BMEL veranstalteten Berliner Agrarministerkonferenzen teil, bei denen zentralen Zukunftsfragen der globalen Land- und Ernährungspolitik behandelt werden.
- ✓ Mit ihrer Internationalen Klimaschutzinitiative unterstützt die Bundesregierung Klimaschutzmaßnahmen in Uruguay, die auch den Agrar- und Waldsektor berühren.

Ausblick

Die uruguayische Land- und Forstwirtschaft ist die wichtigste Wirtschaftskraft des Landes. Sie erzielt mit Abstand den größten Teil der Exporterlöse des Landes. Die uruguayische Regierung ist bestrebt, den Agrarsektor zu fördern und zu diversifizieren. Uruguays Agrarpolitik verfolgt das Ziel, die Land- und Forstwirtschaft des Landes verstärkt auf Nachhaltigkeitsbelange auszurichten. Im Hinblick auf den hochpreisigen europäischen Absatzmarkt bemüht sich die uruguayische Fleischindustrie um die Erzeugung von umwelt- und klimafreundlichem Rindfleisch.

Der weltweit wachsende Bedarf an Agrarerzeugnissen (vor allem Fleisch, Getreide, Zellstoff) und deren hohes Preisniveau lassen eine positive Prognose für die weitere Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft des Landes zu. Uruguay leistet als Agrarexportland wichtige Beiträge zur globalen Ernährungssicherung, die durch die Einflüsse des Klimawandels und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine besonderen Unsicherheiten ausgesetzt ist.

Die exportorientierte uruguayische Agrarwirtschaft ist an der Erschließung weiterer Auslandsmärkte interessiert, um die gestiegenen Produktionsmengen erfolgreich absetzen zu können. Die relativ offene Wirtschaft und stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen machen Uruguay als Wirtschaftspartner und Investitionsstandort interessant.

Für die deutsche Ernährungswirtschaft ist der Bezug naturnah erzeugter landwirtschaftlicher Produkte wie Fleisch und Honig von Interesse. Der Bezug weiterer naturnah erzeugter Produkte, z.B. des Ökolandbaus, aber auch der Absatz qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel aus Deutschland, sollten seitens der deutschen Ernährungswirtschaft geprüft werden. Als Ansprechpartner für Kontakte nach Uruguay stehen die Deutsch-Uruguayische Industrie- und Handelskammer und die Deutsche Botschaft zur Verfügung.

Kontakte



Deutsche Botschaft
Montevideo

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

La Cumparsita 1435

- Plaza Alemania-

11200 Montevideo, Uruguay

www.montevideo.diplo.de



Deutsche Botschaft
Buenos Aires

Landwirtschaftsreferat der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Villanueva 1055

C1426 BMC Buenos Aires, Argentinien

E-Mail: la-1@buen.auswaertiges-amt.de

www.buenos-aires.diplo.de



Cámara de Comercio e Industria
Uruguayo-Alemana
Deutsch-Uruguayische
Industrie- und Handelskammer

Deutsch-Uruguayische Industrie und Handelskammer (AHK)

Plaza Independencia 831

11000 Montevideo, Uruguay

E-Mail: info@ahkurug.com.uy

<https://uruguay.ahk.de/>

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Angelegenheiten, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Dezember 2022

UMSCHLAGGESTALTUNG

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: Hale/stock.adobe.com; Innen: Hermann Intemann / María
Victoria Ehret

TEXT

Deutsche Botschaft Buenos Aires
Hermann Intemann / María Victoria Ehret

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 **[@bmel](https://twitter.com/bmel)**

 **[Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)**

www.agrarexportfoerderung.de

